

# Kurzberichte Kurzberichte Kurzberichte Kurzberichte

## Öffentliche Pfarrbücherei Aschach/Steyr

Vor zwei Jahren stand das Team der Öffentlichen Pfarrbücherei Aschach/Steyr vor der Aufgabe, für ein blindes Kind der ersten Volksschulklasse ein geeignetes Angebot zu entwickeln, damit der Junge



FOTO: ZV.G.

beim monatlichen Büchereibesuch der Schule nicht ausgeschlossen wird. Auch unserem Leitbild folgend war es unser Bestreben, einer möglichen Zurücksetzung entgegenzuwirken. Für das Bibliotheksteam war die Bereitstellung von Büchern in Punktschrift Neuland und es stellte sich bereits bald heraus, dass ein Medienankauf in Punktschrift nicht in Frage kommt.

Vonseiten des familiären Umfeldes des Kindes wurde eher elektronischen Lesegeräten der Vorzug eingeräumt, durch die Lehrkräfte wurden wir jedoch ermutigt, auf Bücher aus Papier zu setzen. Nach

einigen Recherchen im Internet nahmen wir zu zwei vielversprechenden Quellen Kontakt auf: Sowohl beim Odilien-Institut für sehbehinderte oder blinde Menschen in Graz als auch beim Bundes-Blindenerziehungsinstitut (BBI) in Wien stießen wir auf viel Verständnis und Kooperationsbereitschaft für unser Ansinnen einer Fernleihe von Braille-Büchern. Anfangs wurden wir bei der Auswahl der Titel sowohl von den beiden Instituten ebenso durch Vorschläge und Alterskataloge unterstützt, wie auch die Lehrer Empfehlungen aussprachen. Nach und nach deponierte aber auch der blinde Junge Wünsche über

zu besorgende Bücher in Punktschrift bei uns und auch altersgerechte Hörbücher werden gerne von ihm entlehnt. Die mit den beiden Instituten getroffene Vereinbarung stellte sich in der Abwicklung als sehr günstig heraus: die Entlehnung der Bücher erfolgt kostenfrei und auch die Post verrechnet für Blindensendungen keine Gebühren. Durch die sehr gute Zusammenarbeit mit den beiden Instituten fällt auch die Durchführung der Entlehnung und Rückgabe sehr leicht. Abschließend kann zusammengefasst werden, dass selbst für eine kleine Bibliothek (ca. 5 600 Medien) der geringe Auf-

wand dank der guten Kooperation mit dem BBI und dem Odilien-Institut leicht zu bewältigen ist.

**Andreas Brandl**

## Stadtbücherei Dornbirn

### Sehbehinderte

Die Stadtbücherei Dornbirn hat seit 1992 ein spezielles Service für Menschen mit Sehbehinderung bzw. blinde Menschen: Wir versenden unsere Medien (vor allem Hörbücher) per Post. Dieses Service ist kostenlos.

Unseren LeserInnen vor Ort steht ebenfalls ein besonderes Service zur Verfügung: Sie können sich für ihren Aufenthalt in der Bibliothek mit Lesebrillen versorgen, die direkt beim Verleihpult ausliegen.

Um das Verständnis zwischen Sehenden und Sehbehinderten zu fördern und auf die besondere Problematik aufmerksam zu machen, bietet die Stadtbücherei gemeinsam mit dem Vorarlberger Blinden- und Sehbehindertenverband Workshops für Kinder an: „Mit allen Sinnen lesen“. Weiters fand im November 2009 in Zusammenarbeit mit diesem Verband eine Abendlesung statt, die unter dem Motto „Lesung im Dunkeln“ stand (und auch ganz im Dunkeln abgehalten wurde).

### Basisbildung

Mit (Nicht-)Sehen und Wahrnehmen hat auch das Thema Basisbildung zu tun. Im



FOTO: STADTBÜCHEREI DORNBIERN

März 2010 wird die Wanderausstellung des abc-Zentrums Salzburg „Erwischt war gestern. Basisbildung – die beste Entscheidung“ in der Stadtbibliothek zu sehen sein. Parallel dazu finden einschlägige Veranstaltungen statt.

### „Roots and Wings“ – Angebote für SeniorInnen

Für dieses Projekt haben wir den Lifelong Learning Award der Österreichischen Nationalagentur für LLL 2009 erhalten. Dabei liegt unser Schwerpunkt auf generationsübergreifendem Lernen („Alte“ und „Junge“ voneinander und gemeinsam).

Seit 1995 treffen und arbeiten Menschen aus dieser Nutzergruppe in einem „Mundartkreis“ zusammen. Dazu kommen regelmäßige Lesungen von SeniorInnen. Das Angebot für Ältere haben wir durch eine monatliche Schreibwerkstatt ergänzt. Wir setzen auf „aktives Mittun“ und eher weniger auf „Vor-Gesetztes“ (obwohl wir auch thematische Lesungen/Leseabenteuer dazu durchführen).

Im Bestand haben wir Großdruck-Bücher sowie einen ausgebauten Sachbuchbereich zu einschlägigen Themen wie Freizeitgestaltung, Pflege, Alter, Krankheit.

**Ulrike Unterthurner**

## Bibliothek Euratsfeld

In unserer Bibliothek sind zurzeit 18 ehrenamtliche MitarbeiterInnen beschäftigt und dies ist für eine seniorengerechte Betreuung sicher eine gute Voraussetzung. Während der Entlehnzeiten sind stets zwei MitarbeiterInnen anwesend, eine für die Abwicklung der Entlehnungen, eine Mitarbeiterin kann sich unseren Senioren widmen.

Alte Menschen schätzen es, wenn sie in der Bücherei gern gesehene Gäste sind, wenn ihnen Wertschätzung entgegengebracht wird, wenn ihnen jemand bei der Auswahl geeigneter Lektüre zur Verfügung steht, wenn ihnen jemand die Bücher aus den obersten und untersten Stellagen holt, wenn man laut und deutlich mit ihnen spricht, wenn ihnen während ihrer Krankheit Lesestoff gebracht wird usw.

Da in unserem Team einige Frauen mitarbeiten, die beruflich, aber auch ehrenamtlich alte Menschen betreuen, können wir aus ihren Erfahrungen immer wieder lernen. Für diese älteren Menschen werden auch Bücher mit Großdruck angeboten, die von Menschen mit Sehschwäche gerne entlehnt werden.

Das Treffen für unsere Senioren wurde in

den letzten Jahren immer morgens in Form eines Literaturfrühstücks gestaltet, da ältere Menschen zumeist lieber morgens als abends außer Haus gehen. Bei diesen Treffen sorgt das Büchereiteam für ein Frühstück, es werden Texte von Autoren aus der Umgebung gelesen, Tänze im Sitzen gestaltet, Bücher vorgestellt und es bleibt viel Freiraum für Gespräche.

Weiters gestaltete Dr. Christine Haiden, eine geborene Euratsfelderin, mit den Senioren ein Erzählcafé. Die Autorin des Buches „Vielleicht bin ich ja ein Wunder“ hat im Lauf der letzten Jahre Gespräche mit 100-Jährigen geführt und aufbereitet. Im Jahr 2010 ist es uns ein Anliegen, Dr. Christine Haiden für eine neuerliche Veranstaltung zu gewinnen. Ihr Buch „Trotzdem: Menschen mit Lebensmut“ kann uns allen, auch alten Menschen mit ihren Einschränkungen, Mut machen, das Leben so zu nehmen, wie es ist.

**Hilde Hiesleitner**

## Bibliothek Gmünd/Kärnten

Das Integrationszentrum „Rettet das Kind Kärnten“ – Seebach bei Seeboden am Millstättersee besucht schon seit Jahren



FOTO: Z.V.G.

mit Kindern und Jugendlichen in Begleitung ihrer BetreuerInnen die Bibliothek Gmünd in Kärnten, um diese spielerisch kennen zu lernen. Bücher bzw. Medien können bei den Besuchen gratis entlehnt werden.

Seit November 2009 finden in Kooperation mit dem Hilfswerk Kärnten in der neu gegründeten Kindergruppe Gmünd in Kärnten Legasthenie-Therapiestunden statt. Das schöne Ambiente der Bibliothek trägt dabei viel zu einem angenehmen Aufenthalt bei.

Das Bibliotheksteam in Gmünd freut sich außerdem, dass zwei weitere Bücherfreunde, nämlich eine Dame und ein Herr mit Handicap, in der Bibliothek mitarbeiten.

Auch für SeniorInnen und Menschen mit Sehbehinderungen gibt es zahlreiche Angebote: Im Medienbestand der Bibliothek befinden sich viele Bücher mit großer Schrift sowie interessante und unterhaltensame Hörbücher und DVDs.

**Blandine Unterasinger**

## HörBibliothek der Pfarre Mariahilf/Graz

Die HörBibliothek der Pfarre Mariahilf in Graz ist die einzige Öffentliche Bibliothek Österreichs, die ausschließlich Hörbücher im Verleih anbietet.

Schon bald nach Beginn ihres Bestandes 1998 begann das ehrenamtliche Team der HörBibliothek Mariahilf einen großen Beitrag für Menschen mit Sehbeeinträchtigung zu leisten. Mit Unterstützung des Sozialamtes Graz kann sich diese Personengruppe bei uns Hörbücher gratis ausleihen. Es war mir wichtig, dass es eine Gleichstellung mit dem Verleih über den Österreichischen Blindenverband gibt und dass

Personen aus der Region Graz und Steiermark aktuelle Hörbücher bei uns kostenfrei entleihen können.

Welch wichtige Verbesserung der Lebensqualität es bedeutet, immer aktuelle Litera-



FOTO: ZAVG

tur zu erhalten, dürfen wir durch das Feedback betroffener Personen erfahren. Einerseits können Sehbeeinträchtigte und Blinde, so sie mobil sind, persönlich zu uns in die Bibliothek kommen. Andererseits gibt es aber bei uns auch die Möglichkeit, sich mit „Blindenversand“ über die Post Hörbücher gratis zur Wohnadresse zusenden zu lassen.

Im Jahr 2009 hat die HörBibliothek Mariahilf einen weiteren Schritt unternommen und einen Teilkatalog in Brailleschrift drucken lassen, damit Blinde mit „den Fingern lesen können, was es bei uns zu hören gibt“. Dieser Katalog liegt in der Bibliothek, aber auch im Blindenverband, dem Odilien-Institut und der Universität Graz auf. Außerdem bieten wir SeniorInnen, die sich mit CDs und dem Abspielen im CD-Player schwer tun, Hörbücher auf Tonkassetten an. Die Handhabung dieser ist für einige ältere Personen leichter, da die Kassette an jeder Stelle gestoppt werden und genau von diesem Punkt, wann auch immer, weiter gespielt werden kann.

**Christa Wiener-Pucher**

## Stadtbücherei Kapfenberg

Die SchülerInnen der ASO Kapfenberg (Allgemeine Sonderschule) besuchten die Stadtbücherei im Kulturzentrum. Das

Thema lautete „Körper und Gesundheit“. Was passt da besser, als eine gesunde Jause (Bananen, Äpfel, Weintrauben). Baumteile wurden umarmt, über das Fühlen wurde ebenso gesprochen wie über Schulterblätter, Lippen, Ohren und dergleichen. Wie es funktioniert, sich in der Bücherei ein Buch auszuleihen, war ebenso an der Tagesordnung wie die Lust und Liebe von verliebten Löwen. Achja, der Löwe hat seinen Namen verloren, aber schnell einen neuen bekommen, nämlich „Sir Peter von der Silie“ kurz „Peter Silie“ ... Die Zusammenarbeit mit der ASO läuft bereits seit meinem Eintreffen in Kapfenberg 2007. In regelmäßigen Abständen besuchen die Kinder im Klassenverband die Bibliothek.

Gemeinsam arbeiten wir via Workshops verschiedene Themen durch. Sabine Aigner und ich besuchten mitunter über „märchen, märchen/workshops-theater“ jene Kinder in der Schule, für die ein Transport in die Bücherei zu umständlich gewesen wäre.

**Helmut Alexander Schlatter**

## Stadtbücherei Spittal

Legasthenie ist nur eine der Lernschwierigkeiten, die bei Kindern auftreten können. Die steigende Nachfrage nach Medien zur Lernhilfe zeigt jedenfalls ganz klar, dass in der heutigen Zeit ein großer Bedarf in diesem Bereich besteht. Es gibt verschiedene Gründe, warum Kinder Lernschwierigkeiten haben können und meist ist von diesen Problemen die ganze Familie betroffen. Die Stadtbücherei Spittal hat deshalb gemeinsam mit der Volkshochschule Spittal ein Projekt ins Leben gerufen, das Eltern von Kindern im Pflichtschulalter mit Lernproblemen und Motivationsschwierigkeiten Hilfe zur Selbsthilfe anbietet. Im Rahmen dieses gemeinsamen Projektes soll eine entsprechende Plattform gegründet werden. Der erste Schritt war ein Informationsabend mit geführter Diskussion, geleitet von Mag. Andrea Wedenig, einer diplomierten Kinesiologin, Legastheniesowie EFT-Trainerin. Hier hatten betroffene und interessierte Eltern auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Bedürfnisse zu äußern. Weiters geplant



FOTO: Z.V.G.

sind Fachvorträge zum Thema, eine Internetplattform und Informationstreffen zum Umgang mit Lernhilfen und Lernspielen. Dabei wird die Stadtbücherei Spittal als

Treffpunkt und Anbieter von adäquaten Medien eine zentrale Rolle spielen.

**Astrid Arzmann**

## Bücherei im Mesnerhaus (BIM) Straden

Seit drei Jahren übernimmt ein Team der Lebenshilfe Radkersburg, Werkstätte Straden einmal wöchentlich den Dienst in der Bücherei. Roswitha Edler-Dreisiebner, Betreuerin in der Werkstätte, war Ideengeberin des Projektes: „Eines Tages kam mir die Idee, die Lernbetreuung unserer Kundinnen in den Lebensalltag der Marktgemeinde Straden zu integrieren. Da ich selbst ehrenamtliche Mitarbeiterin der Bücherei bin, lag dies nahe. Schon

bald stellte sich heraus, dass durch diese Tätigkeit die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Rechnen praktisch und lebensnah verbessert und gefestigt werden. Die positive Resonanz der Bevölkerung und das gesteigerte Selbstbewusstsein der drei Damen sind Zeichen dafür, dass Projekte dieser Art eine gute Möglichkeit der Inklusion sind.“

Susanne Krebs und Anita Ruß sind von ihrer neuen Tätigkeit begeistert: „Unser Bücherei-Projekt begann 2007 mit einem Öffnungstag im Monat. Da wir die Arbeit so gut und gerne

machen, öffnen wir die Bücherei seit 2008 jeden Dienstag. Unsere Hauptaufgabe ist die Inventur der Spiele, was manchmal sehr anstrengend ist. Das Einbinden der Bücher fällt uns noch schwer, da unterstützt uns Roswitha dabei. Wenn wir Bücher zurückstellen, müssen wir genau schauen. Es gefällt uns, mit den Besuchern zu reden und ihnen behilflich zu sein. Außerdem können wir uns auch selbst Spiele und Bücher ausborgen. Wenn unser Dienst aus



FOTO: Z.V.G.

ist, zählen wir das Geld und tragen es zur Gemeinde. Eigentlich gefallen uns alle Arbeiten in der Bücherei sehr gut und der Büchereidienst macht uns noch immer Freude und großen Spaß.“ Marlies Kleinschuster ist die Dritte im Bunde und seit einem Jahr auch für den Putzdienst in der BIM zuständig, den sie mit viel Engagement und Freude übernimmt. Auch aus der Sicht des Bibliotheksteams bietet die Kooperation BIM – Lebenshilfe nur Vorteile. Nicht nur, dass man in der Lage ist, zusätzliche Öffnungstage anzubieten und die drei Damen viele zeitintensive Arbeiten abnehmen. Sie bringen mit ihrem sonnigen Wesen auch eine Wärme in unsere Bücherei, die wir nicht mehr missen wollen. Ich kann diese besondere Form der Zusammenarbeit nur zur Nachahmung empfehlen!

**Andrea Praßl-Schantl**